

Halle'sches Tageblatt.

Abendblatt des Jahrgangs.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

(Am Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.)

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.

Insertionspreis
für die vierseitige Zeile oder
deren Raum 15 R.-Pf.

Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags später werden
Tags zuvor erbeten.

Inserate beiderseits sämtlicher
Annoncen-Bureau.

N 148.

Freitag, den 29. Juni.

1877.

Mit Ablauf des Vierteljahres, ersuchen wir die
Kieserigen und neu hinzutretenden Abonnenten des
Tageblattes, ihre Bestellungen auf dasselbe recht-
zeitig erneuern resp. aufgeben zu wollen.

Der Abonnementspreis beträgt in unserer Expe-
dition sowie bei sämtlichen Kaiserl. Postanstalten für
das Quartal 2 Mark (20 Sgr.).

Bekanntmachungen für die vierseitige Zeile oder
deren Raum 15 R.-Pf.
Exp. des Halle'schen Tageblattes.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 27. Juni.

Fürst Bismarck, der in wenigen Tagen Kissingen ver-
läßt, wird seine Rückkehr nach Berlin wahrscheinlich über
eins machen, um mit dem Kaiser zu konferieren. Der Hof-
mann, der Präsident des Reichsanlagenamts, hat sich vor
einigen Tagen nach Kissingen begeben. Fürst Bismarck wird
vor seiner Abreise nach Paris mehrere Tage in Berlin
aufhalten, und es scheinen für diese Zeit hier wichtige diplo-
matische Verhandlungen bevorzustehen, da — wie man heute
aus London telegraphisch — der Berliner Postminister
Lord Dufferin, der noch einige Zeit in England zu verweilen
beabsichtigt, sich unverzüglich auf seinen Posten zurückbe-
geben wird.

Ein zweiter Sanitätskurs geht demnächst unter
Leitung des russischen Postfachsekretärs Grafen von Kreuz
nach dem Kriegsschauplatz ab.

Gmünd, 27. Juni. Der französische Postkoffer in Ber-
lin Marquis v. Gontaut-Bliron ist hier eingetroffen.

Wien, 27. Juni. (Danz. Ztg.) Heute
Vormittag 10 Uhr wurde der Verleger der Hofzeitschrift „Ni-
kolai's Almanach“, der preussische Minister von seiner Schat-
kammer, v. Bismarck, in Wien, von Herrn Kriegsgerichts-
direktor Langrod vernommen. Bekanntlich hatte derselbe bei
einer früheren Vernehmung ausgesagt, daß er der Verfasser
der Schrift sei. Aufgefordert, dies zu bekräftigen, verwei-
gerte er die Gewissensprüfung. Herr Langrod verfuhr darauf
seine sofortige Abführung ins Verhörsgefängnis. Selbstbe-
stimmung ist dem Gefangenen gestattet worden.

Kassel, 27. Juni. Bezüglich der Wiedereröffnung
des kaiserlichen Gesundheitspostens in Berlin durch den
Geh. Regier.-Rath v. Knudsen meldet die Allgemeine Zeit-
ung, daß die Wahl desselben der preussischen Regierung in
höchster Weise mitgeteilt worden sei und diese ihre Zu-
stimmung zu derselben bereits erteilt habe.

Wien, 27. Juni. Der Senat hat den Gelegen-
heitsvertrag betreffend die Bewilligung eines Kredites für das De-
partement des Krieges zur Fortführung der Befestigungs-
arbeiten an der unteren Schelde einstimmig angenommen.

Paris, 28. Juni. Nach einer Mitteilung des
„Temp“ würde Thiers an seine Wähler ein Rundschreiben
richten, das indes nicht bloß für die Grenzen seines Wahl-
bezirks berechnet sei, sondern vornehmlich im ganzen
Landes wiederholt werden werde. Der Zeitpunkt zur Ver-
öffentlichung seines Rundschreibens habe Thiers noch nicht
bestimmt, die von den Journalen hierüber verbreiteten
Nachrichten seien unrichtig. — Andererseits vernahmen
wir, daß sich Thiers im nächsten Monat zu längerem
Aufenthalte nach der Schweiz begeben werde.

Der Krieg.

Petersburg, 27. Juni. Die „Agence Russe“ meldet,
daß bei der Affaire bei Dnyal am 22. d. von den Türken
ausgerendliche Granatminen verädet worden seien. So
sei u. A. eine Anzahl umzingelter Russen niedergemetzelt und
ihnen die Köpfe abgeschritten worden. Ferner sei ein Haufen
Zivilwais mit einschließlichen Verschimmelungen tod aufgefunden
worden. Eine russische Kompanie, welche die Granatminen
der Türken aus einiger Entfernung beobachtet hatte, ging
mit dem Bajonet gegen dieselben vor und erschlug hierdurch
das Gefeht. Am 23. d. wurden bei Waschin drei an
einander gebundene Frauen aufgefunden, welche unter den
schrecklichsten Martern von den Türken getödtet worden waren.
Die Verluste der Türken an diesen beiden Tagen waren sehr
bedeutend.

Offizielles Telegramm aus Mezra vom 26. d. M.:
General Terzafski meldet, daß seine Kolonne am 21. d.
bei Dajar von 20 Bataillonen, 12 Geschützen und 4500
Mann Reiterei angegriffen wurde. Der Kampf dauerte 10
Stunden und endete mit dem Zurückschlagen der Türken,
wenn schon unter nicht unerheblichen Verlusten der russischen
Truppen. Letztere hatten 15 Offiziere und 51 Soldaten
an Toten und 363 Soldaten an Verwundeten. Die rus-
sischen Truppen hatten in der 5. West langen Position
gegen den ihnen an Zahl weit überlegenen Feind den besten

Erfolg, besonders ausgezeichnet war das Feuer der Artillerie.
Am 22. c. fanden weitere Schanzarbeiten statt. Später wurde
den Türken gestattet, auf den von den russischen Truppen
eingenommenen Positionen ihre Toten zu sammeln. Bei
Kars sind neun neue Batterien mit 36 Geschützen errichtet.
Am 24. d. M. betrug unser Verlust bei Kars 2 Tode und
14 Verwundete.

Konstantinopel, 26. Juni. Der Sultan will sich,
dem Vernehmen nach, zu Ende dieser Woche nach Adrianopel
begeben, um die dortigen Fortifikationen zu besichtigen. —
Zwischen Kalafat und Widdin hat gestern ein Gefechtskampf
stattgefunden. — Hier eingegangenen Nachrichten zufolge
wäre der Einmarsch der Türken in Cetinje unmittelbar
bevorstehend. — Von Woultsch Pascha liegen seit dem
Bericht über das am Donnerstag bei Delibaba stattgehabte
Gefecht neuere Meldungen nicht vor.

Konstantinopel, 27. Juni. Der Minister des Aus-
wärtigen hat unter dem 26. d. an die Vertreter der Flotte
im Auslande folgende Mitteilung gerichtet: Ungeachtet
der Bedingungen und Vorschriften, welchen die Kriegsführung
zur See zu allen Zeiten unterworfen gewesen ist, giebt Ruß-
land in dem gegenwärtigen Kriege seinen Angriffen für See
einen unersetzlichen Vorzug. Folgende Thatsachen bezeugen
dies in der Art und Weise, in welcher diese
Macht die Prinzipien des Völkerrechts hinsichtlich der Nicht-
battantamen achtet. Am Mittwoch, den 20. d. gegen 11
Uhr Vormittags griff ein russisches Kriegsschiff ein unter
der ottomanischen Flagge fahrendes Kaufschiff an, welches
bei Aidos, einer kleinen Stadt am Ufer des schwarzen
Meeres, vor Anker lag, und bewarf es mit Geschossen, welche
unverzüglich einen Brand veranlaßten. An demselben Tage
sprengten russische Torpedobomben drei türkische Handelsschiffe,
welche vor Kari Gölle, östlich von Amasra, vor Anker
lagen, in die Luft, wobei ein großer Theil der Mannschaft
um das Leben kam. Es ist ohne Beispiel und steht im
Widerpruch mit allen Regeln des internationalen Rechts,
daß man Kaufschiffe zerstört, welche keinerlei Wider-
stand geleistet haben und daß man die Mannschaft zu Grunde
richtet, ohne daß man ihr Zeit und Mittel giebt, ihr Leben
zu retten. Aus den erwähnten Thatsachen scheint hervorzu-
gehen, daß der Feind entschlossen ist, die Grundsätze des
internationalen Rechts zu verletzen. Indem wir der ganzen
Welt Kenntniß geben von der Art und Weise, in der sich
Rußland der Grundsätze der modernen Wissenschaft bedient,
protestieren wir gegen diese Attentate auf die Humanität
und das Völkerrecht und bitten die europäischen Rabi-
naten, davon Akt zu nehmen im Namen des öffentlichen Ge-
wissens.

Wien, 27. Juni. Telegramm des „Neuen Wiener
Tageblattes“ aus Belgrad vom 26.: Der montenegrinische
Senator Mascha Vrbica, welcher während des jüngsten Krieges
den serbischen Generalstab attaché war, ist hier eingetroffen.
Der serbische Militärattaché in Montenegro, Belimirovic,
geht in besonderer Mission nach Cetinje. Türkische Dele-
gationen plündern und verheeren die christlichen Dörfer Bosniens.
— Der „Polit. Korresp.“ wird aus Cetinje von
gestern gemeldet: In der letzten Nacht und heute Morgen
sah sich die gesammten türkischen Truppen nach Podgorica
zurück. Gestern vereinigte sich die beiden montenegrinischen
Heeresabtheilungen am Kosovitz, wo der Fürst Nikita eine
Truppenreue abnahm. Zwischen Platinica und Spuz be-
finden sich keine türkischen Truppen mehr. — Derselben
Korrespondenz wird aus Cattaro von heute telegraphisch:
Die Türken lagern zwischen Spuz und Podgorica. Die
Montenegriner setzen hinter Drzaljaba bei Kumani. Demselben
Organ wird aus Bularets von heute telegraphisch gemeldet,
daß das ganze Donanufer von Hirsowa bis Tulscha von den
Russen besetzt sei. In Bularets war das Gerücht ver-
breitet, daß die Russen auch bei Siftova die Donau über-
schritten.

Aus Halle und Umgegend.

Durch besonderes freundliches Entgegenkommen des
Herrn Dr. Wulff fand gestern, Mittwoch, Nachmittag eine
Extra-Kinder-Vorstellung statt. Jeder Platz kostete nur 20 S.,
Gallerie 10 S. — Von 2 Uhr an schon begann der Zug.
In hellen Haufen strömten die Kinder dem Circus zu.
Gegen 4 Uhr waren etwa 3000 Kinder im Gebäude
anwesend. Ein kleiner Haufen von etwa 80—100 Kinder,
stand vor der Thür, schaffend die Circus anschauend, —
ihnen fehlte die klingende Münze! — Da zahlte ein
Kinderfreund für einen ganzen Trupp und der draußen
stehenden war nur noch die Hälfte, aber auch diese sollten
nicht von der allgemeinen Freude ausgeschlossen bleiben.
Herr Wulff gestattete ihnen von Eintritt unentgeltlich. —
Kopf an Kopf hatte die Kinderstube der kommenden Dinge.
Das Zeichnen zum Anfang erlöste, Tobentische rings und
gespannte Gefühle. Der ausgezeichneten Produktion folgte
das helle, rauschende Wellensittchen der Kinderhande. Wie
Sommerstern aber ging es in den Gesichten auf, als die
Clowns ihre sonstigen Productionen, und deren waren nicht

wenig, begannen. Fröhliches, erheitertes, taufenstimmiges
Kindergekläuter — meiner Ansicht nach der schönste Klang,
welchen es giebt, — belebte die Klänge für ihre Leistungen.
Als um 6 Uhr der Schlag der Vorstellung verhandelt wurde,
wäre die Mehrzahl der Kinder noch gern geblieben, aber die
Vorbereitungen zur Abendvorstellung machten das Leeren der
Räume nöthig.

Herrn Dr. Wulff, sowie Frau Wulff aber sei an dieser
Stelle herzlich Dank gesagt für die den Kindern gemachte
Freude und wünschen wir ihnen zu der heute, Donnerstag
stattfindenden Vorstellung, welche ja äußerst reich ausgestattet
sein soll, einen ebenso zahlreichen Besuch, wie zur Kinder-
vorstellung, sowie Allen eine glückliche Reise.

Heute Mittag gegen 1/2 1 Uhr ergingen sich zwei
der auf dem alten Markte haltenden Drochsenthürchen in den
unmöglichsten Lebensarten, so daß die Vorbereitungen
verwandert stehen blieben.

Der Verein der praktischen Ärzte zu Halle hat mit
dem akademischen Leserverein darüber einen Vertrag abgeschlossen,
nach dem die Bibliothek jenes Vereins an die R. Universitäts-
bibliothek übergeht, so weit diese die in jener Bibliothek
enthaltenen Zeitschriften u. s. w. noch nicht besitzt. Dagegen
nimmt der Akademische Leserverein die Mitglieder des Vereins
der praktischen Ärzte als Abonnenten auf, ohne daß die
bisherigen Mitglieder dieses Vereins für das Circuliren der
Journale einen irgendwie erhöhten Beitrag zu zahlen haben.
Hatten früher die Ärzte aus 30—35 Journalen diejenigen,
welche sie in ihre Wohnungen geleistet sehen wollten,
anzuwählen, so stehen ihnen jetzt 53 Journale zur Auswahl
zu Gebote, unter denen keine der früher gelesenen fehlen darf.
Wie wir vernehmen, liegt im Intere der Akademischen Leserverein
eine Liste auf, in der die Mitglieder des Vereins
der hiesigen Ärzte nur ihre Namen einzutragen nöthig
haben. Es mag bei dieser Gelegenheit auf die Existenz
des Akademischen Leserverein nochmals aufmerksam gemacht
werden, da dieselbe noch nicht genügend bekannt zu sein
scheint. Denn wie sollte es sich sonst erklären, daß in einer
Stadt wie Halle noch nicht Ein Bürger von je Tausend
Bewohnern der Stadt — die Mitglieder und Angehörigen
d. r. Universität ausgenommen — diesem Leserverein beitreten
ist, der ihnen gegen einen sehr mäßigen jährlichen
Abonnementsbeitrag die Lektüre von hunderten von wissen-
schaftlichen, politischen und unterhaltenden Zeitschriften
und Zeitungen in deutscher, englischer, französischer, italienischer,
neugriechischer Sprache ermöglicht. Der größte Procentsatz
der dem Akademischen Leserverein bisher beigetragenen Abon-
nenten besteht aus Gelehrten und Lehrern der hiesigen
höheren Lehranstalten.

Aus der Provinz.

St. Majestät der König haben dem Rentanten der
Hauptkasse des Verbandes zur Regulierung der Schwarz-
erster, Schwert zu Liebenwerda, den königlichen Kronen-
Orden vierter Klasse, sowie dem pensionirten Gendarmen
Wißhaff zu Genthin das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Wittenberg. Seit der vorigen Woche treten in
unserer Stadt die Malaria epidemisch auf und zwar ist die
Zahl der Erkrankungsfälle in raschem Wachsthum begriffen,
namentlich auch unter der Schuljugend. So leidet, wie das
Kreislatt hört, von den Schülern einer Klasse bereits die
Hälfte an der erwähnten Krankheit, und der Krankenstand
anderer Klassen dürfte sich bald bis zu ähnlicher Höhe er-
heben. Knaben scheinen diesmal übrigens in größerer Zahl
von den Malaria befallen zu werden als Mädchen.

Rößen. Bis zum 25. Juni waren als Kurzgäste 552
Personen in 218 Parteien angemeldet.

Naumburg, 27. Juni. Herr Professor Dr. Euler
von der Central-Turnanstalt in Berlin befindet sich augen-
blicklich auf einer Inspektionsreise in der Provinz Sachsen.
Wie das Kreislatt hört, wird derselbe auch den Turn-
unterricht in den hiesigen Lehranstalten inspiiren.

Schleusingen, 26. Juni. Hier findet am 2., 3.
und 4. Juli cr. die Feyer des 300jährigen Jubiläums des
Gymnasiums statt. Das Programm ist folgendes: 1) 2. Juli:
Vorfeier: Nachmittags musikalische Aufführung in der Aula;
Abends Begrüßung der Festgäste auf Ziegler's Festsaal.
2) 3. Juli: Früh 9 Uhr Zug nach der Kirche und Fest-
gottesdienst; 11 Uhr Festakt; 2 Uhr Festmahl; Abends
Kommers der Festgäste. 3) 4. Juli: Nachfeier: Vormittags
Gabelbrüht; Nachmittags Spaziergang der Gymnasiasten;
Abends Kommers der Festgäste.

Sachsen und Thüringen.

Dresden. Der Circus Reuz ist von hier über
Stettin nach Kopenhagen abgegangen und giebt am
Sonabend dort bereits die erste Vorstellung.

Aus dem sächsischen Erzgebirge, 25. Juni.
Den sozialdemokratischen Wort- und Federheben ist sicherlich
nicht die Benutzung drastischer Agitationsmittel abzupredigen,

So beginnt die „Chem. freie Presse“ ihre Abonnements-einladung mit folgenden fettgedruckten Worten: „Acht Jahre zwei Monate drei Tage Gefängnis und Sieben hundert fünfundsiebzig Mark Geldstrafe wurden über unsere Redakteure und Mitarbeiter im Laufe eines Jahres verhängt. Drei Redakteure der „Chem. freien Presse“ schmachten noch im Kerker und der Prokurist unserer Genossenschafts-druckerei (Bleich) steht außerdem an der Schwelle einer 1 1/2-jährigen Gefängnisstrafe.“ Wie der Papst mit seiner Gefangenenschaft und seinem Strohlager, so renommierten die Sozialdemokraten mit den zu ertragenden, unermüdbaren Verfolgungen ihrer Gegner, der Richter und Staatsanwälte und mit den „ungeheuren Opfern, die sie unheimlich (sie!) für die Interessen des Volkes und der Freiheit“ bringen.

— Dem Jahresbericht des Rheinischen Pestalozzivereins für 1876 entnehmen wir folgende Notizen: Der Rheinische Pestalozziverein hat im Jahre 1875 von seinen 90 Mitgliedern 2 durch den Tod, 5 durch Weigerung oder Austritt verloren, dagegen 1876 durch Aufnahme 20 Mitglieder gewonnen, so daß 103 in das Jahr 1877 übergehen, wozu noch (erst) 3 Ehrenmitglieder kommen. Der Tod hat dem Verein im Jahre 1876 kein Mitglied entzogen und keine neuen Pensionäre zugeführt; dagegen sind 1 Witwe durch Wiedererkrankung und 2 Waisen durch Erreichung des 17. Lebensjahres ausgeschieden, so daß 7 Wittwen und 21 Waisen verblieben. Der Vermögensstand ist wieder gestiegen, wozu außer einer Reihe von Geschenken, die dem Verein zuzuflossen (aus Oera allein 39,90 M. in 4 Posten) und den bedeutenden Aufnahmegerbüchern vorzüglich die Pflege Kosten sehr viel beigetragen hat, welche in 3 konvertierten wiederum 109,60 M. erbringen hat. (Solchen Konvertierten dieser Pflanzgesellschaft verbandt der Verein nunmehr die Gesamtsumme von 389,53 M.) Einnahme: Mitgliederbeiträge 318,00 M., Aufnahmegerbüßer 195,00 M., Geschenke 52,40 M., Zinsen 258,19 M., Insgesamt 121,60 M., Summa 885,19 M. Ausgabe: Gehälter an 8 Wittwen und 21 Waisen 447,50 M., Verwaltung und Insgesamt 6,78 M., 454,28 M., verbleiben 430,91 M. Darunter liegt das Vermögen von 499,67 M. auf die Gesamtsumme von 5370,58 M. Die höchsten Summen, welche in diesem Jahre an je eine Familie ausgezahlt worden sind, betragen 120 M., 101,25 M., 75 M. und 60 M. Der höchste Jahresbetrag für eine Familie war bis jetzt 135 M. Der Verein bedarf noch vielen Geldes, um nicht bloß für eine größere Zahl von Pensionären gerüstet zu sein, die sicher zu erwarten ist, sondern auch um das auf den einzelnen Kopf entfallende, jetzt doch noch sehr geringe Jahrgeld aufbessern zu können. Die jetzigen Lebensversicherer sind nicht zu letzterem Zweck verwenden, denn er ist jetzt und wohl für längere Zeit noch auf das Sammeln angewiesen, wenn er nicht später gefährdet sein soll. Wünsche er darum auch fernere freundliche Unterstützung finden.

Greiz. Das „Regierungsblatt“ von Weimar publiziert die Concessionsurkunde der Eisenbahn Arnstadt-Ilmenau an die Thüringische Eisenbahngesellschaft. Die beteiligten Regierungen geben zu dem Bau als Geschenk einen Beitrag von 750,000 M.; Coburg-Gotha hat dazu seinen Anteil den übrigen Regierungen erst dann zu erstatten, wenn eine Eisenbahnverbindung Dürren-Ilmenau-Schwarzburg gesichert ist. Außerdem wird der Grund und Boden zu dieser 4 Meilen langen Bahn der Thüringer Bahn ohne Entgelt von den beteiligten Kreisen überwiesen, so daß sie sich unter solchen Umständen gern zu dem Bau entschließen konnte. Die Frage des Grundbesitzes ist beispielsweise für die ehemaligen thüringische Linie insbesondere im Fürstentum Reuß eine so schwer belastete gewesen, daß man heute noch mit gewissen Grübeln nur daran denkt. Die Grundbesitzer, welche schon selbst Bescheidene in ihren Forderungen für das schließliche aller Kaiser hielten, sind von gewissen Seiten anbauend zum möglichsten hinaufgeschraubt ihrer Forderungen gedrängt worden, und bei alledem hören wir noch kürzlich von sonst sehr wohlwollender Seite Bedenken äußern, ob nicht im Interesse der Grundbesitzer, welche doch wohl nicht ihre Interessen ganz veräußern, noch irgend ein Uebriges gethan werden müsse. Welch' goldene Gegenbeispiel dafür die benedictinische Linie Arnstadt-Ilmenau! Der Bau der letztgedachten Bahn leitet Herr Baumeister C. Heinrich, bisher in Greiz bei der thüringischen Verwaltung beschäftigt. (Greizer Tagebl.)

Gera, 24. Juni. Im Gemeinderathe wurde die Tagesordnung für den diesjährigen thüringischen Städtetag besprochen. Auf Antrag des Referenten Herrn Wartenburg beschloß man einstimmig die Errichtung von Gesundheitsämtern in den Städten Thüringens auf die Tagesordnung zu setzen.

Inhalt.

Deßau, 27. Juni. Dem Säuhmadermeister Karl Mann in Verburg ist das Prädikat „Hof-Säuhmader“ verliehen.

— Das Schützenfest beginnt am 18. Juli und dauert, wie üblich, 10 Tage.

Berlin, 26. Juni. Hier wird von Geschäftskreisen ein Verein projectirt, dessen Zweck darin besteht, Waarenzahlung bei Entnahme von Waaren allgemein anzuführen. (3. 3.)

Schourgerichtshof zu Halle.

Eröffnung vom 27. Juni.

Gerichtshof, Vorsitzender und Gerichtsrichter wie bisher. Als Richter fungieren die Kreisgerichtsräte Freund, Thümmel, Heller und Gerichtsassessor Mügge. Staatsanwaltschaft vertreten durch Staatsanwalt Westphal.

Als Geschworene waren auszuwählen: Köpfer, Fiegelbecker in Hundsdorf, Gäb, Fabritant hier, Jänike, Gutbesitzer in Schleitau, Krausig, Kaufmann hier, Groß-

hof, Gutbesitzer in Gleibitz, Maas, Fabrikdirektor in Derschlitz, Voretius, Dr. Professor hier, Knapp, Buchhändler hier, Summe, Rittergutsbesitzer in Brücken, Frigische, Rentier in Salsdorf, Friedländer, Kaufmann in Artern, Barth, Rittergutsbesitzer in Dorf Altsleben.

Als Verteidiger fungirten: Rechtsanwalt Wipperrmann und Referendar Heimich.

Der ehemalige Brauereibesitzer Franz Adernann aus Halle, im Jahre 1809 geboren, verheiratet, Vater von 5 Kindern, nicht vermögend und seiner unehrlich, war beschuldigt, im Oktober 1875 von einem hinsichtlich der Unterschrift des Auslieferungs-Schreibens des Louis Schiefereder zu Altsleben verfaßten Wechsel vom 9. Oktober 1875 über 750 M. am 25. Februar 1876 bei dem Kreditverein von Thormann, Hägler & Co. zu kassieren, mit welchem er während seiner mehrlährigen Aufenthalt in Altsleben Geschäftsverbindungen angeknüpft hatte, zahlbar, wissend, daß derselbe verfaßt war, zum Zweck der Täuschung Gebrauch gemacht zu haben, in der Absicht, sich einen Vermögensvortheil zu verschaffen. Das Resultat der mehrlährigen heutigen Verhandlung war kein genügendes, indem Adernann erklärt, daß die Schiefereder'sche Unterschrift nicht von ihm herrühre, Schiefereder die Unterschrift seiner Zeit verweigert, er überhaupt keine Auskunft geben könne, wer den Wechsel gefaßt habe. Durch die statgehabte Beweisaufnahme und Konfrontation wurde die Sache nicht hinreichend klargestellt, daher die Vertheidigung neue Beweisanträge anbrachte, worauf die Verhandlung der Sache vertagt wurde, um die von der Vertheidigung und Staatsanwaltschaft vorgeschlagenen Sachverständigen zunächst zu vernehmen.

Die Oeffentlichkeit in den beiden anderen heute anstehenden Sachen war ausgeschlossen. Der Hüttenmann Friedrich August Hermann Krause aus Friedeburg und der Sattlergehilfe Friedrich Hermann Wöhe aus Döllitz standen wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit unter Anklage. Dem Vernehmen nach wurde Ersterer zu 6 Monat Gefängnis, Letzterer zu 1 Jahr 6 Monat Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 2 Jahr verurtheilt.

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.

Gemäß den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes sind bis zu dem 16. Juni c. beneden 24. Jahreswoche von je 1000 Bewohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, gestorben: in Berlin 38,2, in Breslau 37,0, in Königsberg 33,7, in Köln 28,7, in Frankfurt a/M. 26,0, in Kassel 21,9, in Hannover 23,8, in Magdeburg 25,0, in Stettin 27,5, in Altona 22,4, in Stralsburg 33,4, in München 42,5, in Nürnberg 38,0, in Augsburg 36,7, in Dresden 30,8, in Leipzig 35,3, in Stuttgart 30,9, in Braunschweig 29,8, in Karlsruhe 23,7, in Hamburg 22,3, in Wien 32,0, in Budapest 40,1, in Prag 34,3, in Basel 26,5, in Brüssel 24,2, in Paris 25,8, in Antwerpen 25,1, in Rotterdam 28,5, im Haag 22,5, in Kopenhagen 22,5, in Stockholm 34,7, in Christiania 32,9, in Warschau 33,8, in Rom 28,2, in Neapel 28,1, in Venedig 20,2, in Viena 25,5, in Lissabon 30,4, in London 19,4, in Glasgow 23,3, in Liverpool 25,1, in Dublin 25,0, in Edinburgh 20,9, in Alexandria (Aegypten) 44,3, in New-York 23,6, in Philadelphia 20,5, in Boston — in San Francisco 15,0, in Calcutta 26,3, in Madras 119,6, in Bombay 63,0.

Die beim Wochenbeginn meist süblichen und stürmischen Windrichtungen gehen gegen Mitte der Woche in mehr westliche und nordwestliche und von 3. ab in nordöstliche Richtungen über. Die anfangs sehr hohe Temperatur der Luft sank in Breslau am 12. 28° N. im Spätnachmittag nach reichlichen Gewitterentladungen, die in Berlin und Köln von bedeutendem Schloffen begleitet waren, vom 13. ab an allen Stationen sehr erheblich (in München den 16. bis zu 4,8° regnete es). Der Barometer sank vom 11. Juni ab und stieg nach Entladung der Gewitter wieder. Die allgemeine Sterblichkeitsverhältnisse sind in den deutschen Städten von 31,0 der Vorwoche auf 30,7 zurückgegangen (auf 1000 Bewohner und aufs Jahr berechnet). Vorzugsweise betingte die erhöhte Sterblichkeit des Säuglingsalters die vergleichsweise hohe Verhältniszahl, welche sich besonders in Schlesien und im südböhmischen Hochlande so wie in Mitteldeutschland bedeutend vergrößerte (in Berlin um 7,9 pSt., in München 7 pSt. gegen die vorhergehende Woche). Unter den Todesursachen haben die Infektionskrankheiten im Allgemeinen zugenommen, nur Wajern und Keuchhusten erscheinen etwas vermindert. Die Diphtheritis raste in Aachen, das Scharlachfieber in Mühlhausen i. Th. und Burg noch viel Kinder dahin. Der Typhus zeigt sich am Rhein, der Flecktyphus wieder in Oberhessen häufiger. Auch vereinzelte Todesfälle von Pocken kamen in Berlin, Ratibor, Cottbus und Rheyt vor. In bedeutend vermehrter Zahl treten wie alljährlich in den heißen Sommermonaten in Deutschland die Darmtarrache und Brechdurchfälle namentlich in Berlin und München auf. Aus Mannheim, Speyer, Hamburg werden vereinzelte (choleraartige) Brechdurchfälle gemeldet und mahnen zur größten Vorsicht bei der den epidemischen Ausbruch derartiger Krankheiten öfters sehr begünstigenden heißen Jahreszeit. Auch werden aus amerikanischen Städten einzelne Cholerafälle gemeldet, so wie auch britisch Indien neue Fortschritte der Cholera. Die zur Zeit in Pest fastgehobene Typhusepidemie ist noch im Zunehmen, dagegen sowohl in den hiesigen Städten Pest, Prag, Wien, so wie in London ein Nachlassen in der Zahl der Pockentodesfälle eingetreten.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 27. Juni.

Aufgeboren: Der Maschinenflosser W. Nischwitz und M. Schred, Hermannstraße 5. — Der Hanbarbeiter W. Friedrich, G. Steinstraße 39. — Ein Kraus, G. Ulrichstraße 3. — Der Decent Dr. A. Krohn, Halle, und F. W. v. Willensdorf, Eberfeld.

Eheschließungen: Der Kaufmann F. Töpel, Apolda, und M. Hermann, G. Berlin 13. — Der Weinbändler E. Coburg, Dammplatz 6. — Ein Uebel, S. Entbindungsanstalt. — Dem Fabrikarbeiter G. Hammer eine T., alter Markt 24. — Dem Restaurateur C. Wöber eine T., Werbergstraße 7a.

Es starben: Der Glaslehrer Gustav Rachel, 16 J. 5 M. 16 T., Gehirnerkrankung, Königl. Klinik.

Sprechsaal.

(Siehe Beilage Nr. 143.)

In sommerlicher Wärschenpracht
Jüngst der Johannisstag erwacht;
Die Rosen jübe Düste spenden,
Die Sonne will ihr Licht nicht wenden.

Uns auch hat die Johannisnacht
An unser Wänsliche Ziel gebracht.
Zu Gutz sind nun uns're Klagen:
Zu täglich kommt der Wasserwagen.

Laut preisen wir den Hohen Rath,
Der uns're Noth gendet hat,
Dabei' uns nun noch ein Wänschig auf Erden,
Wär's der, gepflastert ein'ig zu werden.
Una pro multis.

Post und Telegraphie.

— Dem in Folge stetiger Zunahme des telegraphischen Verkehrs zwischen Berlin und Frankfurt am Main einerseits und Paris andererseits vor einiger Zeit bemerkbar gewordenen Bedürfnis einer Vermehrung der auf jenen Linien vorhandenen telegraphischen Betriebsmittel ist neuerdings durch Herstellung von zwei weiteren Leitungen zwischen Berlin und Paris h. Frankfurt am Main und Paris Rechnung getragen worden.

Bei der französischen Telegraphenverwaltung hatten die bezüglichen Vorschläge der Deutschen Telegraphenverwaltung von vornherein günstige Aufnahme gefunden und ist es dem bereitwilligen Entgegenkommen dieser Verwaltung zu verdanken, daß die Verbindung der neuen Leitungen an der deutsch-französischen Grenze bei Arvicourt schon vor einigen Tagen hat bewirkt werden können.

Es darf mit Zuversicht erwartet werden, daß nicht allein die deutsch-französischen, sondern auch die von anderen Staaten durch Vermittelung deutscher Linien mit Frankreich ausgewechselte telegraphische Korrespondenz für die Folge eine nicht unerhebliche Beschleunigung erfahren wird.

Zur Gesundheitsfrage im Sommer.

Die Bekleidungsfrage der Kinder ist nicht bloß im Winter, auch im Sommer eine Gesundheitsfrage, und es darf verwundert, daß auf den Stand des Thermometers dabei so wenig Rücksicht genommen wird; wir fanden z. B. als dieser 30° N. um die Mittagsstunde am 12. Juni zeigte und geheimerlich die Entfernung wünschlich aller Kleiderstücke forderte, Kinder mit dicken weissen Strawaten — selbstverständlich nicht zum Warmhalten des Halses, sondern zum Schutz des Auges — mit großen verschlungenen Schleifen der Brust, also gerade derjenige Theil des kindlichen Körpers, der immer, selbst im Winter, möglichst frei getragen werden sollte, war wohl verwohrt, und es ist ganz natürlich, wie gerade im Sommer Diphtherien und andere Infektionskrankheiten zur Vermehrung der Eltern den Hals zu schmüren, nachdem dies zuvor aus Unverständnis durch falsch angebrachte Pflüster gegeben.

Wie der Hals kühl und frei zu halten, ist dem Kopfe die nötige Ventilation zuzuführen, und die natürlichen Porenventilatoren sind leicht geschlossene Strohhüte. Statt dieser, den heißen Tagen angemessenen Kopfbedeckung giebt man namentlich den kleinen Kindern lieber Hülfel auf dem Kopf, „weil diese länger halten, die Krämpfe nicht so leicht loszureißen und auch mehr Federn und Quasten sich daran anbringen lassen.“

Einmalte Anzüge der Art oder in Modejournalen ausgeführte Holzschmittbilder, welche um die Armein mit breiten Brustschürzen zu allerhand Besang zuführen, nehmen sich ganz hübsch aus, wenigstens für Diejenigen, welche Geschmack an „medisch ausgeputzten Kindern“ — bei denen, belländig gesagt, die entlassenen Kinder nicht fehlen — finden. Bedenkt man aber, was die Kinder daran in der Hitze zu schleppen haben, wie sie in ihren Bewegungen dadurch gehemmt sind, wie ihre bloßen Beine durch den Sonnenbrand und die Müdenstöße leiden, so stellt sich die Sache anders. Die glühenden Gesichter, die durch kleine Kinder vor der Sonne und den der Schönheit so wenig zurückgebliebenen Sommerproffen, welche man später durch alle erdenklichen Waschungen zu befeigen, wenigstens ihre braungelbe Farbe zu mildern sucht, geschügt werden sollen, sagen: geht uns recht unangenehme Strohhüte, und laßt uns die Kinderchen bei Seite legen, sie hindern uns beim Blümenpflücken, beim Beerensuchen, beim Schmetterlingsfang.

Die in hohe Lederhüte angeklebten brehenden Füßstücken ferner: „geht uns leichtes Schuwerk, halbhohe Schuhe, die sich leicht aus- und anziehen lassen,“ denn es ist doch auch eine Hauptbedingung für die Gesundheit, Strümpfe und Schuhe bei hoher Sommerhitze und flacker Expiration möglichst oft zu wechseln. Das wird aber dadurch behindert, daß man immer erst den Fußstüber und wohl auch den Stiefelstüber und Stiefeldeckel dabei zu Hülf nehmen muß, wenn nicht die Sonne oder Kammerjunker dieses Amt auf ihren Knien zu vollziehen engagirt ist.

Statt das Kind möglichst von allem Ballast zu befreien, damit es leicht einperschreiben und sich tummeln kann, wird aus seinem Anzug ein künstliches Füllwerk von Schleifen,

Hochzeitsgeschenke
in Silber und Alfenide, höchst geschmackvoll, billig, bei größter Auswahl.
Wilh. Körner,
gr. Berlin 13,
Fabrik für Gold- und Silberwaren.

Freitag Braubier, Doppelbier jeden Tag
in **C. Goldschmidt's Brauerei, gr. Brauhausg. 28.**

Neu. Conserven-Büchsen
zu 1, 1 1/2, und 2 Pfd. Inhalt mit luftdichtem Verschluss empfohlen
C. H. Naundorf & Böring,
große Märterstraße 4.

Die feinsten
Isländer Heringe
und neue **Kartoffeln**
empfiehlt
W. Assmann,
große Ulrichsstraße 27.

Neue Isländer Matjes-Heringe
empfiehlt
Oswald Teichmann.

Grüne Bohnen, à Pfd. 30 ¢,
ff. Pflaumenans, à Pfd. 25 ¢, empfiehlt
Aug. Schulze.

Gut Gmmenthaler Schweizerkäse, Prima-Waare, bei
Aug. Schulze.

Neunungen, Bratheringe,
unübertrefflich, sowie alle mar. und geräuch. Fischwaren bei
Aug. Schulze,
alter Markt 16.

Die besten neuen **Isländer Heringe**
bekommt man in der **Heringshandlung Boltze.**

Waschtrödenen Herntalg u. Seifsteinen
zum billigsten Preise, namentlich von 15 Kilo ab. **Wiederverkäufern stelle ich Fabrikpreise.**

Emil Jahn, gr. Märterstraße 6,
nahe am Markt.

5 Stück gebr. Bier-Bottiche von 36 Hectoliter Inhalt, in gutem Zustande, für Decanation oder Fabrik als Wasser-Messvorrichtung sich eignen, sind zu verkaufen.

Bauer's Felsenkeller in Stiebschenstein.

Sopha und Matratzen in großer Auswahl bei **G. Trauendorf, Schulgasse 2a.**

Jeden Tag frische schöne **Kirschen** zu haben bei **Dehster Böhme, am Exercierplatz.**

Neue Kartoffeln zu verkaufen im **grünen Hof.**

4000 Thaler werden auf 1. gute Landhypothek gesucht b. **Zenner, Ludengasse 3a.**

Ein gut rent. **Landgasthof,** der einzige im Orte, mit Tanzsaal, Garten, Kegelbahn, Billard, stottem Materialgeschäft ist mit 2000 \mathcal{R} Angapfung zu verkaufen durch **Zenner, Ludengasse 3a.**

500 Thaler auf 1. Hyp. aus. b. **Zenner.**

2000 Thaler werden auf sehr gute Hyp. gegen 6 pCt. Zinsen gesucht durch **Zenner.**

2000 Thaler werden auf 1. Landhypothek gesucht durch **Zenner, Ludengasse 3a.**

Gut rentirende Häuser, große und kleine, verkauft **C. Knecht, Rammischstr. 14.**

Ein gut beschaffenes **Coups** ist zu verkaufen **Kirchhof 5.**

Ein **Ofen, eiserner Unterfaß,** mit Zirkultraufsatz, für 13 \mathcal{A} zu verkaufen **Böllberggasse 1.**

Umzugshalber sofort zu verkaufen ein **Schreibsecretär, eine Kommode, ein Spiegel** etc. Zu erfr. Exp.

Meidersecretäre und Kommoden, gute Arbeit, verkauft billig H. Schlamm 1.

Sopha und Matratzen, neue und alte, empfiehlt billigst Finl, Fleischergasse 2.

Ein altes **Sopha** billig zu verkaufen **Löperplan 4, Hof 2 Tr.**

Gundewagen zu verk. **Landwehrstraße 18.**

Drehban mit Feinst-Einrichtung billig zu verkaufen **Wißgasse 4.**

Feinste Isländer Heringe,
das beste was existirt. **Amerikanisches Fleisch, Zunge u. Schinken, Waltershäuser Cervelatwurst, beste Qualität, bei**
Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstraße 98.

Luxemburger Gesundheits-Jacken und Hosen
billigt bei **M. Dannenberg, Geißestraße 67.**
Zuletzt alle Sorten in Wolle und Baumwolle gestricke u. gew. Strümpfe.

Geschäfts-Anzeige.

P. P.

Hiermit erlaube ich mir, Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, daß ich neben meinem am hiesigen Plage seit 13 Jahren bestehenden **Conditorei- und Conigluden-Geschäft** am 1. Juli a. e. ein zweites Geschäft, unter der Firma

Hallesche Brod-Fabrik

etabliere. Mein Bestreben ist dahin gerichtet, einem hier am Plage längst gefühlten Bedürfnis abzuhelfen, und zwar aus **reinem Roggenmehl** ein schönes schmackhaftes sogenanntes **Hausbackenbrod** meinen werthen Abnehmern zu solidem Preise zu liefern. Einer prompten Beforderung durch eigens dazu erbauten Wagen halten Sie sich im Voraus versichert.

Indem ich mein neues Unternehmen Ihrer geneigten Berücksichtigung empfehle, zeichnet mich besonderer Hochachtung ergebenst

Franz Keil.

Einzel-Verkauf:
alter Markt 5 und Schmeerstraße 25.

P. P.

Einem geehrten Publikum, insbesondere meinen werthen Tischgästen, Gesangsvereinen und Kegelschülern zeige hiermit ergebenst an, dass ich das **Restaurations-Local** zum „**Fürstenthal**“ am 30. Juni er. abtrete.

Für das mir besonders in letzter Zeit gewordene Wohlwollen und fleissigen Besuch, erstatte hiermit meinen besten Dank und werde rechtzeitig von meinem neuen Unternehmen Kenntniss geben.

Hochachtungsvoll
Peter. (H. 51913.)

Im Garten

des

Gasthofes zum „goldenen Hirsch“

Sonnabend den 30. Juni

Grosses Abend-Concert

von der gesammten Menzel'schen Capelle unter gefälliger Mitwirkung eines hiesigen sehr beliebten Gesangsvereins.

Brillante Beleuchtung.

Große Illumination durch 600 Ballons.

Anfang 8 Uhr.

Entree 25 Pfg.

NB. ff. Crostitzer Lagerbier und Döllnitzer Gose.

Bad Wittekind.

Freitag den 29. Juni

zum Brunnensfest

Grosses Extra-Concert

von der auf 40 Mann verstärkten Capelle des Stadtmusikdirektor Herrn **W. Halle,** verbunden mit Illumination des ganzen Gartens und **Brillant-Feuerwerk.**

Anfang 4 1/2 Uhr.

Entree 50 Pfg.

Näheres durch Anstrage- und Anschlagzettel.

Mein Geschäftslocal bleibt am **Sonn- und Festtagen** von 2 Uhr Nachmittags an geschlossen.
Leipzigerstraße 104. G. Gröhe.

Für die Redaction verantwortlich C. S. v. d. B. — Druck der Buchdruckerei des Basenkaufes.

Nothweinflaschen

werden gekauft bei
W. Ahmann, gr. Ulrichsstraße 27.
Gebrachte Stiefeln
kauft **Salzgasse 6, am Markt.**
Kumpen, Knochen, Metalle, Papier etc. kauft großer **Sandberg 10, im Kohlengeschäft.**

Gesucht.

Frauen zum **Seilemachen** werden gesucht.
Ackerstraße 1, im Laden.

Junge anst. Mädchen, welche die **Damen-schneiderei** gründlich erlernen wollen, werden noch angenommen **Moritzstraße 1, 3 Tr.**

Junge Mädchen, welche das **Beiknähen** gründlich erlernen wollen, können sich melden **gr. Brauhausgasse 9, 3 Tr.**

Mehrere Mädchen auf **Knaben-Garderobe** sucht **Fr. Altmann, gr. Ulrichsstr. 51.**

Ein Mädchen wird sofort in Dienst gesucht **Leipzigerstraße 105, im Laden.**

Ein reinliches Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und sich gern häuslichen Arbeiten unterzieht, wird bei gutem Lohn gesucht **Leipzigerstraße 7, 3 Tr. 1.**

Ein ordentl. junges Mädchen findet sofort anst. Dienst **Wilhelmstraße 4.**

Ein Mädchen für Küche u. Haus wird zu bald. Antritt gesucht **Königsstr. 41, 1 Tr.**

Ein ordentl. Mädchen v. Lande findet 1. d. 15. Juli guten Dienst **gr. Steinstr. 16, Keller.**

Ein Mädchen im Alter von 16—17 Jahren zum 1. Juli gesucht **Dachritzgasse 10, 1.**

Ein ordentl., fleißiges Mädchen sucht zum 1. August Stelle für Küche und Hausarbeit. Näheres **Müchlerstraße 10, 1 Tr.**

Stellen offen für **Ladenmädchen, Köchinnen, Haus- und Kinder-mädchen, Kauscher, Knechte.** Ein Lehrling auf ein **Mittlergut** wird gesucht durch **W. Straubel, n. Ulrichsstr. 6.**

Wohnungs-Veränderung.

Mit heutigem Tage verlegte meine **Wohnung** von **Sophienstraße 1a** in das **Haus** **Magdeburgerstr. 46** (neben der **Anfuhr** zur **Eisenbahnüberbrückung**).

Halle, den 27. Juni 1877.

C. Zander jun.,
Ziegels- u. Schieferdeckerstr.

Mehrere **Tischgäste**

finden kräftigen **Mittagstisch**
gr. **Steinstr. 1b, Fr. Krantwein.**

Stadt-Theater in Halle.

Auf vielseitiges Verlangen.

Mit aufgehobenem **Abonnement.**

Freitag den 29. Juni 1877.

Gesammt-Gastspiel

der Mitglieder des **großherzog. sächs. Hoftheaters** aus **Weimar.**

Das Stiftungsfest.

Schwant in 3 Acten von **G. v. Moser.**

Vorher:

Er ist nicht eifersüchtig.

Kaufspiel in 1 Act von **Ch.**

Billetverkauf in der **Musikalienhandlung** von **G. Karmrod, Parfümerstr. 19.**

Die abonnierten Plätze bleiben bis früh 10 Uhr reservirt.

Deutscher Hof,

Passendorf.

Sonntag von 3 Uhr ab

Tanzmusik.

C. Schmalz.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern wurden wir durch die Geburt eines munteren Jungen hoch erfreut.

H. Peglow und Frau.

Heute wurde uns ein munteres Mädchen geboren.
Ernst Meyer und Frau
geb. **Frade.**

Halle, den 27. Juni 1877.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr starb mein lieber Mann, der sächsische Advokat

Ant. Ad. Kircheisen.

Um stillen Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Wilhelmine Kircheisen geb. Gütlich.
Heute Morgen 4 Uhr verschied nach kurzen und schweren Leiden im 44. Lebensjahre mein theurer Gatte und Vater **Theodor Napfsilber.** Dies allen Freunden und Verwandten zur traurigen Kenntniss.
Halle, 28. Juni 1877. **Frau Napfsilber.**
(Hierzu eine Beilage.)